

Geheimnisse im Neuen Testament

Teil 3

Referent	Manuel Seibel
Ort	Kreuztal
Datum	14.11.2015
Länge	00:59:16
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/ms028/geheimnisse-im-neuen-testament

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir wollen heute Abend mit Offenbarung 1 beginnen.

Offenbarung 1 Abfasst 12 Und ich wandte mich um, die Stimme zu sehen, die mit mir redete, und als ich mich umgewandt hatte, sah ich sieben goldene Leuchter, und inmitten der Leuchter einen gleich dem Sohn des Menschen. Vers 16 Und er hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne.

[00:01:01] Dann Vers 20 Das Geheimnis der sieben Sterne, die du in meiner Rechten gesehen hast, und die sieben goldenen Leuchter, die sieben Sterne sind Engel der sieben Versammlungen, und die sieben Leuchter sind sieben Versammlungen.

Soweit zu Beginn Gottes Wort Wir fahren fort mit dem Thema der Geheimnisse des Neuen Testaments, die uns im Neuen Testament eben als Geheimnisse vorgestellt werden. Wir haben hier ein zweites Beispiel, ähnlich wie 2 Thessalonicher 2, am ersten Abend, wo das Wort Geheimnis vorkommt, aber jetzt nicht etwas uns sagt, was verborgen war und dann zu irgendeiner Zeit offenbart worden ist, sondern wenn der Herr Jesus hier an Johannes sagt in Vers 20 das Geheimnis der sieben Sterne, dann enthüllt er letztlich, was ist die Symbolik, [00:02:08] die hinter diesen sieben Sternen und den sieben Leuchtern steht. Aber weil nun einmal der Geist Gottes dieses Wort Geheimnis benutzt an dieser Stelle, nehmen wir das in dieser Reihe der Geheimnisse einmal mit auf. Diese Szene in Offenbarung 1 ist schon sehr besonders. Deshalb sehr besonders, weil der Herr Jesus hier in einer Erscheinung vor uns tritt, die geradezu einzigartig ist, so einzigartig, dass selbst Johannes, der wie kein anderer der Zwölfjünger den Herrn Jesus kannte und liebte und Gemeinschaft mit ihm gepflegt hat, derart erschüttert ist, dass wir in Vers 17 hier lesen, dass er, als er ihn sah, zu seinen Füßen niederfiel wie tot.

[00:03:02] Wir haben also hier eine Erscheinung des Herrn Jesus vor uns, die Johannes so noch nicht erlebt hatte. Und es ist interessant, dass auch Daniel in dem Buch Daniel, wenn man das sieht, wie er einen Engel dann später in Daniel 10 vor sich sieht, eigentlich genau dasselbe erlebt. In einer richterlichen Gestalt sah er einen Engel aus dem Himmel, vielleicht sogar den Herrn Jesus, also den Sohn, der da in Engelgestalt vor ihn trat. Und er war so erschüttert, dass er die Farbe verlor, dass er innerlich ängstlich wurde und so weiter. So ähnlich wie hier Johannes, der sogar zu Boden fiel. Wir

kennen den Herrn Jesus als unseren Retter.

Wir kennen den Herrn Jesus als den, der für uns am Kreuz von Golgatha gestorben ist. Hoffentlich jeder von uns kennt ihn so. Und wenn ich von kennen spreche, beziehungsweise wenn das Wort Gottes von kennen spricht, meint [00:04:04] es, eine Beziehung so zu dem Herrn Jesus zu haben, als Retter, als Erlöser. Ich schenke Gott, dass jeder, der hier in dem Raum ist, den Herrn Jesus als persönlichen Retter angenommen hat.

Aber wir kennen ihn auch als Meister, davon haben wir gesungen. Wir kennen ihn als Hirten, davon haben wir gesungen, davon haben wir gebetet auch. Aber kennen wir ihn auch in dieser herrlichen Gestalt als Sohn des Menschen? Wir sollten ihn so kennen. Nicht von ungefähr stellt er sich hier so vor und nicht allein im Blick darauf, dass er, das ist auch wahr, in dieser richterlichen Weise Gericht üben wird über die ganze Erde, das ist wahr. Aber Johannes lernt ihn so kennen als denjenigen, der inmitten der sieben Leuchter unterwegs ist. Sieben Leuchter, und das haben wir ja gelesen in Vers 20, wie das erklärt wird, das sind diese sieben Versammlungen, die in Offenbarung 2 und 3 dann vorgestellt werden. [00:05:02] Und so sehr es wahr ist, dass das ein prophetisches Bild der christlichen Zeit ist, so wahr ist es auch, dass diese sieben Versammlungen für den Zustand örtlicher Versammlungen stehen, die zu jeder Zeit in der christlichen Zeitperiode existiert haben und bis heute existieren. Und der Herr Jesus ist auch heute derjenige, der in dieser richterlichen Weise als Sohn des Menschen durch die Versammlungen geht. Und wir sagen auch hier in Kreuztal und mit den Eigenschaften, wir haben das ja nicht gelesen, die dann ab Vers 13 vor uns treten bis Vers 16 uns beurteilt.

Der Herr Jesus ist unser Retter, aber er ist nicht nur unser Retter, er ist auch der Beurteiler, der alles in sein Licht stellt, in unserem persönlichen Leben, aber auch in unserem [00:06:03] gemeinsamen gemeinschaftlichen Leben und prüft mit Augen wie eine Feuerflamme zum Beispiel, ob das in Übereinstimmung mit seinen Gedanken ist. Und dieses richterliche Element dürfen wir bei uns nicht ausschalten.

Wir müssen hinnehmen, wir müssen uns bewusst sein, dass der Herr Jesus auch mit diesem richterlichen Auge, mit diesem richterlichen Urteil uns beurteilt. Da ist die Brust umgürtet mit einem goldenen Gürtel, das zeigt, dass in dieser Beurteilung seine Zuneigungen gewissermaßen weggebunden werden, dass er nicht beurteilt und durch seine Zuneigungen dieses Urteil irgendwie nicht objektiv wäre, sondern dieses Urteil ist in absoluter Gerechtigkeit, also ob meine, unsere Beweggründe die richtigen sind, ob [00:07:05] das, was wir tun, richtig ist, ob das, was wir als Lehre festhalten in Übereinstimmung mit seinen Gedanken ist und so weiter, das alles prüft er und es ist gut, wenn wir uns immer mal wieder daran erinnern, dass das auch unser Herr ist und das muss uns irgendwie erschrecken, weil der Herr in dieser richterlichen Weise alles wegbrennen muss, was nicht in Übereinstimmung mit seinen Gedanken ist. Das tut überhaupt nichts davon weg, dass er unser Retter bleibt, aber auch so schaut er auf uns und das wollen wir nicht übersehen. Und ein Charakterzug oder eine Tätigkeit, die er dabei hat, ist, dass er in seiner rechten Hand sieben Sterne hat.

In seiner rechten Hand, das spricht von Kraft, das spricht von Autorität und das spricht auch von Bewahrung. [00:08:02] Alles ist in dieser Hinsicht ist wahr.

Der Jesus erklärt ja dann das Geheimnis, eben was die Bedeutung ist, die sieben Sterne sind Engel der sieben Versammlungen.

Was heißt jetzt Engel einer Versammlung zu sein?

Das ist ja immer noch ein Symbol, das ist insofern natürlich schon ein Stück weit besonders, dass der Jesus eine Erklärung eines Symbols gibt und dabei letztlich ein weiteres Symbol benutzt.

Wenn ihr Apostelgeschichte 12, ihr kennt die Begebenheit, wo Petrus gefangen genommen war, zu der Versammlung kam, die in Jerusalem seinetwegen im Gebet war, da kommt er dann zu der Tür, klopft an und diese Marktrode öffnet vor Freude nicht und läuft dann hinein [00:09:01] und berichtet, Petrus steht vor dem Hoftor und dann heißt es in Vers 15, sie, die Versammelten sprachen zu ihr, du bist von Sinnen, sie aber beteuerte, dass es so sei, sie aber sprachen, es ist sein Engel.

Engel heißt Bote oder Stellvertreter, beides ist letztlich das gleiche. Das Wort eigentlich sowohl im Hebräischen als auch im Griechischen heißt Bote, Engel ist Bote und der Bote steht stellvertretend für denjenigen, dessen Botschaft er weiter zu geben hat und genau das ist hier gemeint.

Da gibt es Sterne, die Engel der sieben Versammlungen sind, das heißt, die stellvertretend für diese Versammlungen, die örtlichen Versammlungen vor dem Herrn stehen und verantwortlich sich fühlen für die örtlichen Versammlungen. Damit sind wir eigentlich wieder bei dem Thema, was wir gestern Abend schon hatten, Ältestendienst. [00:10:04] Das sind solche, die sich verantwortlich fühlen für die örtliche Versammlung. Letztlich auch da müssen wir das nicht beschränken auf Älteste, obwohl Älteste doch in einer besonderen Weise diese Verantwortung fühlen und vor Gott treten, zum Beispiel im Gebet, die fürbittend für die örtliche Versammlung vor dem Herrn stehen. Man hat das genannt, das verantwortliche Element der örtlichen Versammlungen, diejenigen, die Verantwortung spüren und ausüben wollen für die örtliche Versammlung und das können natürlich weitaus mehr sein als nur Älteste. Schwestern zum Beispiel können unmöglich Älteste sein, das sind Brüder, wird ganz deutlich 1.

Timotheus 3. Aber sie können doch Verantwortung übernehmen, fürbittend für die Versammlung vor Gott stehen und für die Versammlung vor Gott eintreten. Insofern ist das hier nicht beschränkt, so denke ich, auf Brüder.

[00:11:04] Gibt es wohl hier solche, die diese Funktion, diese Aufgabe wahrnehmen?

Für die Versammlung vor dem Herrn stehen.

Wann hast du das letzte Mal für die Geschwister am Ort einzeln gebetet?

Das wäre so ein Beispiel dafür, dass man als Engel der Versammlung tätig ist. Ich meine persönlich bei dir zu Hause, ihr seid ja auch nicht so viele, es gibt ja Versammlungen, da kann man in einer überschaubaren Zeit nicht für alle Geschwister beten, aber hier geht das ja. Für jeden einzelnen Bruder, für jede einzelne Schwester ein Gebet auszusprechen.

Dadurch hast du übrigens auch Interesse für die Geschwister, denn nur den Namen zu nennen käme dir wahrscheinlich genauso seltsam vor wie mir, einfach nur für den Namen XY zu [00:12:04] beten.

Man betet ja dann für das Wohlergehen und im Blick dann auf vielleicht Herausforderungen, die jemand hat, wir haben über Krankheiten in unserem Gebet nachgedacht, vielleicht auch wo man Sorgen hat im Blick auf einen Bruder, eine Schwester, gibt es solche hier, die so als Engel der

Versammlung für die Geschwister, soweit sie die kennen in Kreuztal, und auch da wollen wir Versammlungen immer natürlich im biblischen Sinn sehen, alle Gläubigen, aber ich spreche jetzt im Blick auf die, die wir kennen, ich kann ja nicht mit Namen für jemanden beten, den ich nicht kenne, also wenn ich nicht mal den Namen kenne, aber kennen wir wenigstens die Namen am Ort, könnten wir dafür beten, könnten wir dafür beten. Und wenn wir dafür beten könnten, weil wir die Namen kennen, beten wir dann dafür. Und dann ist das ja nicht eine einmalige Angelegenheit, der Engel der Versammlung ist immer wieder [00:13:02] im Gebet für die Versammlung, für die Geschwister, und da ist es eben nicht so ein Pauschalgebet, was man spricht, sondern da denkt man an jeden Einzelnen, an die Not, an die Herausforderung, auch an das, dass es jemandem vielleicht gut geht, Gott sei Dank ist ja nicht bei jedem von uns nur problematische Herausforderungen, sondern auch wo man danken kann, wo man Ermunterungen hat durch die Lebensausrichtung von einem Gläubigen am Ort, und dann beten wir dafür.

Ich denke der Herr, dass es solche Engel, in diesem Sinn, auch hier an diesem Ort gibt. Und wenn man dann dafür betet, dann bedeutet das natürlich auch, dass man diesen Seelen nachgeht.

Dass man eben nicht, wir haben gestern darüber nachgedacht, nicht einfach an der Brüderstunde [00:14:01] darüber spricht, sondern dass man hinget zu dem, zu derjenigen, sie ermutigt, ihn ermutigt. Ermahnt, vielleicht, wenn nötig.

Trost gibt, Trost ist übrigens nicht einfach eine gefühlsmäßige Angelegenheit, ja, wenn ihr mal seht, wenn Jakobus von Trost spricht, dann ist das Belehrung, Trost kann sehr stark mit Belehrung zusammenhängen, dass man bestimmte Dinge einfach aus Gottes Wort nicht kennt und belehrt werden muss und dadurch Trost hat, dass man einen festen Stand wieder hat, und was man alles im Hirtendienst tun kann. Engel der Versammlung. Und dann ist es trotzdem eigentümlich, oder nicht, dass diese Engel Sterne genannt werden. Muss man ja auch darüber nachdenken, warum werden die denn Sterne genannt? Weil Sterne erstens Autoritäten sind und da sind wir dann doch letztlich wieder bei Brüdern.

Sterne, ihr kennt das aus 1. Mose 1, da ist das große Licht zur Beherrschung des Tages, [00:15:06] dann das Licht zur Beherrschung der Nacht, der Mond nämlich, und die Sterne gemacht worden. Und die Sonne ist die übergeordnete Autorität, der Mond ist eine abgeleitete Autorität, nämlich von der Sonne, erscheint das Licht der Sonne wieder, und dann gibt es noch kleinere Lichter, nicht in sich selbst kleiner, wir wissen, dass die Sterne heller leuchten, aber doch kommen sie hier in ihrem Licht geringer an, und sie zeugen von untergeordneter Autorität. Das gibt es am Ort.

Da gibt es solche, die eine Autorität ausüben. Gibt es das hier am Ort?

Solche, die Autorität haben, nicht weil sie ein Amt wahrnehmen, das gibt es eben heute nicht mehr, sondern solche, die durch das Licht Autorität besitzen, also solche, die dadurch Autorität besitzen, dass sie Gottes Wort vorstellen und nach Gottes Wort ihr Leben [00:16:08] führen.

Ist doch vollkommen klar, wenn ich selber nicht in Übereinstimmung mit Gottes Wort lebe und handle, kann ich unmöglich eine Autorität sein, dann kann ich natürlich ein Diotrophes sein, das kann ich sehr wohl. Ein Diotrophes kann man sein, ohne in Übereinstimmung mit Gottes Wort zu leben, zu handeln, indem man einfach laut ist, einen sehr, sehr starken Willen hat und vielleicht eine Atmosphäre der Angst geschaffen hat und dann einfach das Zepter schwingt, aber das ist nicht Stern.

Man ist Lichtträger zu sein, etwas von dem Licht Gottes, dem Wort Gottes, dem Wesen Gottes auszustrahlen hier auf dieser Erde, und zwar inmitten der örtlichen Versammlung. Gibt es solche hier an dem Ort, die etwas von diesem Licht weitergeben und dadurch [00:17:03] in guter Weise Autorität sind und eine Atmosphäre schaffen, wo man sich wohl fühlt, wo man ein gutes Miteinander hat und vor allen Dingen eine gute Beziehung zu dem Herrn Jesus pflegt? Engel der sieben Versammlungen, das sind Sterne, die etwas von Gott, wir können auch sagen von Christus, widerstrahlen und inmitten der Versammlung das weitergeben, was Gott ihnen anvertraut hat.

Schenke Gott, dass es hier solche gibt, die, wie das hier dann in dem ersten Brief auch Kapitel 2 heißt, wo der Jesus sich dann nochmal vorstellt als der, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält.

Seht ihr, diese Autoritäten sind in der Hand des Herrn. [00:18:02] Er hat Autorität über sie.

Sie haben immer nur abgeleitete Autorität, dadurch, dass sie dem Herrn gehorsam sind, dass sie in seiner Hand sind. Sie sind dem Herrn auch verantwortlich für das, was sie tun, aber sie sind auch in der Hand, die von Kraft spricht, der rechten Hand. Das heißt, wenn sie dem Herrn sich unterordnen, dann wird er ihnen auch Kraft geben, um diesen Dienst auszuführen.

Wir gehen weiter und kommen jetzt letztlich abschließend zu der neutestamentlichen Wahrheit über Christus und seine Versammlung. Wir beginnen in Epheser 1.

Vers 9, eigentlich müsste man jetzt ab Vers 3 lesen, das können wir unmöglich tun, weil [00:19:05] uns die Zeit dann wegrennt, das ist ja ein einziger Satz von Vers 3 bis Vers 14. In Vers 9 heißt es dann, Epheser 1, Vers 9, indem er uns Gott kundgetan hat, dass Geheimnis seines Willens nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgesetzt hat, in sich selbst für die Verwaltung der Fülle der Zeiten, alles unter ein Haupt zusammenzubringen, in dem Christus, das, was in den Himmeln und das, was auf der Erde ist, in ihm.

Das mag einmal reichen, hier aus diesem Abschnitt. Hier haben wir das Geheimnis des Willens Gottes. Auch das ist schon wieder ganz besonders. Gott hat einen Willen, das dürfen wir nie übersehen. Das zeigt übrigens, dass Gott eine Person ist. Eine Person hat einen Willen und Gott ist höchste Persönlichkeit. [00:20:03] Gott ist eine Person, er ist ein Geist, er hat keinen Körper, wie wir Menschen das haben, aber er ist eine Person, eine Persönlichkeit und er hat einen Willen und diesen Willen hat er nicht offenbart.

Aber dann gab es einen Zeitpunkt, als der Geist Gottes auf diese Erde herniedergesandt worden ist, ich habe das am Samstag schon gesagt, da hat er seinen Willen offenbart. Und das, was hier jetzt mit dem Ratschluss Gottes, diesem Geheimnis des Willens Gottes verbunden wird, hat letztlich zwei Seiten.

Die erste Seite wird uns hier vorgestellt. Die erste Seite ist nämlich, dass der Wille Gottes mit Christus und ich sage einmal mit ihm allein zu tun hat, vor Grundlegung der Welt stand diese eine Person vor Gott, Christus, sein geliebter Sohn und sein Ratschluss war, diesen Christus auf diese Erde zu senden. [00:21:04] Aber sein Ratschluss beinhaltete auch, genau das, was wir hier gelesen haben, dass er alles unter ihn das Haupt zusammenbringt.

Er wollte, dass es eine vollkommene Harmonie, alles dessen gibt, was Gott geschaffen hat, sei es die unintelligente Schöpfung oder sei es die intelligente Schöpfung. Er wollte alles unter dieses eine

Haupt zusammenfassen.

Jetzt kann man sagen, aber ist das nicht schon im Alten Testament offenbart? Ist das nicht etwas, was Gott im Alten Testament schon vorgestellt hat, dass er unter Christus die Dinge ordnen möchte?

Ja, das kann man sagen. In Psalm 8, einer der wenigen Stellen, wo wir von dem Herrn Jesus als dem Sohn des Menschen [00:22:01] im Alten Testament finden, hat Gott tatsächlich schon vorhersagen lassen. Psalm 8, ich lese Vers 5, Was ist der Mensch, das du seiner gedenkst, und des Menschen Sohn, das du auf ihn acht hast? Denn ein wenig hast du ihn unter die Engel erniedrigt, und mit Herrlichkeit und Pracht hast du ihn gekrönt.

Du hast ihm zum Herrscher gemacht über die Werke deiner Hände, und alles hast du unter seine Füße gestellt. Und dann werden in Vers 8 die Tiere genannt, in Vers 9 die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres und in Vers 10 letztlich die ganze Erde.

In Psalm 8 finden wir tatsächlich, dass Gottes Ratschluss es war, unter den Sohn des Menschen, der einmal leiden würde und dann verherrlicht würde, unter ihn die sichtbare Schöpfung, [00:23:03] davon spricht er hier, unterzuordnen. Aber Epheser 1 geht viel weiter, und zwar mindestens noch in zweierlei Hinsicht.

Erstens spricht Epheser 1 nicht nur von der sichtbaren Schöpfung, sondern auch von der unsichtbaren Schöpfung. Da ist alles, nicht nur das Sichtbare, wovon Psalm 8 spricht, sondern auch das, was für den Menschen nicht sichtbar ist, alles unter einem Haupt zusammenzufassen, zusammenzubringen. Zweitens spricht Epheser 1 davon, dass alles zu einer Einheit geführt wird.

In Psalm 8 ist von einer Einheit überhaupt keine Rede, da sind alle Teile für sich unter diese Herrschaft gestellt. Aber hier ist davon die Rede, dass alles unter ein Haupt zusammengebracht werden soll, in [00:24:03] den Himmel, was auf der Erde ist, also alles in den Himmel, das ist die unsichtbare Schöpfung, das schließt auch die Engelwelt zum Beispiel mit ein, davon ist in Psalm 8 auch keine Rede, aber unter ein Haupt, das heißt, es soll zu einer Einheit zusammengefasst werden. Das sind jetzt nicht mehr verschiedene Teile, die irgendwie unverbunden oder verbunden miteinander unter den Sohn des Menschen gestellt sind, sondern Gott würde in dieser Fülle der Zeiten, das heißt in dem tausendjährigen Reich, wenn Gottes Wege zu einem Ergebnis, zu einem Ziel geführt werden, würde er alles zu einer Einheit zusammenfassen und als Haupt darüber seinen Sohn, den Christus, stellen.

Der Christus hier übrigens ist natürlich nicht der Messias, das Wort, der Titel ist [00:25:01] derselbe.

Ja, Christus heißt Gesalbter, Messias heißt auch Gesalbter, das ist dasselbe Wort, aber gemeint ist der Christus, der Verherrlichte und das finden wir, diese Unterscheidung, ab Apostelgeschichte 2, wenn ihr in Apostelgeschichte 2 die erste Predigt von Petrus dazu nehmen wollt, da lest ihr, dass Petrus davon spricht, in Vers 36, das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, dass Gott ihn, Jesus, sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat.

Diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt. Gott brauchte den Herrn Jesus nicht zum Christus, zum Messias zu machen, das war er längst, das war er in dem Augenblick, wo er auf die Erde gekommen ist. Matthäus 2, diese Magier aus dem Orient, aus dem Osten, die kamen, die sagten, wo ist der

König?

Er war längst König, aber nach dem Tod, der Auferstehung und der Verherrlichung des [00:26:06] Herrn, hat Gott ihn zum Christus gemacht.

Wer ist das?

Das ist der verherrlichte Mensch, der zum Haupt über alles gemacht worden ist, der jetzt derjenige ist, der das ganze Wohlgefallen Gottes, des Vaters, in sich selbst besitzt.

Also der nicht nur zum Wohlgefallen des Vaters gelebt hat, wie der Vater das mehrfach ausgedrückt hat, sondern der in sich vereinigt das ganze Wohlgefallen Gottes. Und das als der verherrlichte, zur Rechten Gottes.

Das ist das Geheimnis, das ist etwas, was Gott nie offenbart hat im Alten Testament. Was er aber jetzt durch die Apostel und Propheten im Neuen Testament, besonders schriftlich durch Paulus, was er uns gezeigt hat, dass Gott einen einzigartigen Platz für seinen Christus [00:27:05] hat, als Haupt über alles und alles als Einheit unter ihm gefasst.

Es stellt sich sofort die Frage, was ist in dieser Verbindung mit uns eigentlich? Wie wird die Versammlung da gesehen? Und da sehen wir in dem Ende dieses Kapitels diesen Gedanken noch einmal aufgegriffen, 122, Gott hat alles seinen Christi Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles, diese Hauptschaft über alles, der Versammlung gegeben, die sein Leib ist. Wenn hier von dem Haupt die Rede ist, in Epheser 1, ist es nicht das Haupt des Leibes, das kommt erst später, in Kapitel 3 und 4, sondern hier ist er Haupt über alles, so wie wir das in Vers 9 und 10 vor uns hatten. [00:28:02] Er ist als Haupt über alles gesetzt, was als Einheit ihm unterworfen ist. Aber als dieses Haupt, heißt es hier in Vers 22, ist er der Versammlung gegeben worden.

Also hier steht nicht, dass die Versammlung ihm gegeben worden ist, das ist auch wahr, Estimose 24 zeigt uns das zum Beispiel als Bild, sondern dass er als Geschenk der Versammlung gegeben worden ist und wenn er als Haupt der Versammlung geschenkt worden ist, ist eins sofort deutlich, dass er nicht Haupt über sie ist.

Er ist das Haupt des Leibes, keine Frage, aber diese Hauptschaft, von der hier das Geheimnis spricht, heißt nicht Haupt über die Versammlung, sondern Haupt über alles in Verbindung mit der Versammlung. Das heißt, die Versammlung ist verbunden mit ihm, dem Haupt, und ist dadurch, dass er Haupt über alles ist, mit ihm darf sie diese Hauptschaft ausüben.

[00:29:08] So erhaben ist der Platz der Versammlung.

Ist uns das eigentlich bewusst? Wozu, welcher Höhe uns Gott der Vater gebracht hat, und das ist sein ewiger Ratschluss, sein ewiger Wille. Seht ihr, wenn Gott von seinem Willen spricht, das ist so häufig nicht, dann ist das ein aktiver Wille, so wollte er das, so und nicht anders, und in diesem Fall ist das der Wille, den er auch umsetzt, den er verwirklicht.

Das ist nicht ein Wunsch nur, sondern das ist ein Beschluss, den Gott gefasst hat und den er verwirklichen wird, dass er unter Christus alles fasst und mit ihm seine Versammlung verbindet.

[00:30:01] Deshalb, ich gehe weiter nach Kolosser 1, werden wir mit dem Herrn Jesus auch da verbunden.

Kolosser 1, Vers 25, der Apostel spricht in Vers 24, dass die Versammlung der Leibchristi ist, Vers 25, deren Versammlung, deren Diener ich geworden bin nach der Verwaltung Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist, um das Wort Gottes zu vollenden, das Geheimnis, das von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen offenbart worden ist, denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses ist unter den Nationen.

[00:31:02] Das ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.

Paulus sprach hier von der Versammlung, von der Versammlung, die der Leibchristi ist, er das Haupt des Leibes.

Dann sagt er, dass er der Diener der Versammlung geworden ist.

Zuvor hat er davon gesprochen, dass er Diener des Evangeliums ist, aber er hatte diesen doppelten Auftrag, einmal das Evangelium zu verkündigen, aber dann auch die Wahrheit über die Versammlung zu verkündigen, deren Diener ich geworden bin nach der Verwaltung Gottes.

Das war der Auftrag Gottes, diese Wahrheit Menschen, Gläubigen zu verkündigen, um das Wort Gottes zu vollenden. Das zeigt uns, dass Paulus den Auftrag hatte, das Wort Gottes zu vervollständigen, zu vollenden, [00:32:03] nicht zeitlich. Wir wissen, dass es andere gab, die nach ihm geschrieben haben, Judas, Johannes insbesondere, der zeitlich die letzten Briefe geschrieben hat, aber das meint Paulus hier nicht. Er hatte nicht den Auftrag, das Wort Gottes zeitlich abzuschließen, sondern was die Inhalte betrifft, hatte er etwas weiterzugeben, was es so noch nicht in Gottes Wort gab.

Die Lehre über die himmlische Stellung der Versammlung, verbunden mit dem himmlischen Christus, das war die Aufgabe von Paulus und nur von Paulus, was die Schriften des Wortes Gottes, auch des Neuen Testaments betrifft. Und diese Vollständigkeit, diese Vollendung findet ihren Niederschlag darin, dass er das Geheimnis für 26, das eben von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, [00:33:02] jetzt seinen Heiligen offenbart worden ist, ihnen verkündigte. Das ist eigentlich noch einmal die wunderbare Erklärung, was ein Geheimnis ist. Es war verborgen, obwohl es schon immer in dem Herzen Gottes war, von den Zeitaltern und von den Geschlechtern. Egal welches Zeitalter man vorher nahm, dieses Geheimnis existierte schon, aber es war eben nicht offenbart. Und jetzt hatte Paulus den Auftrag, über dieses gewaltige Geheimnis etwas zu sagen, zu schreiben. Denn Gott wollte den Gläubigen kundtun, was in seinem Herzen war. Ich wiederhole mich, das habe ich gestern und vorgestern schon einmal gesagt. Es ist gewaltig, dass Gott diesen Ratschluss hatte, aber stellt euch vor, er hätte den nicht mitgeteilt, dann hätten wir den nie hier auf dieser Erde genießen können. Aber er wollte, dass wir heute schon diese herrlichen Dinge in unseren Herzen kennen [00:34:01] und genießen.

Denn es ist der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses.

Dieses Geheimnis hat den Charakter von Herrlichkeit. Das hat nichts zu tun mit unseren menschlichen Prüfungen, in denen wir sind, von denen Gottes Wort auch spricht. Das ist nichts, was

irgendwie antastbar wäre durch unser Leben hier auf der Erde.

Nein, das ist in sich Herrlichkeit. Und seht ihr, wenn Gott uns etwas mitteilt, was Herrlichkeit ist, dann möchte er uns erheben über die Umstände hinweg. Wir alle sind irgendwie mehr oder weniger in Prüfungen, denn jeder Gläubige lebt in der Wüste, wie das alte Testament uns dieses Bild zeigt. Jeder von uns ist in Prüfungen am Arbeitsplatz, in der Familie oder in beidem, in der örtlichen Versammlung gibt es auch Prüfungen, egal wo wir in der Nachbarschaft, wo wir sind, gibt es Prüfungen und jeder von uns hat damit zu tun. [00:35:02] Aber dann möchte der Geist Gottes uns einmal erheben über diese Nöte, in denen wir sind, in denen wir uns als Gläubige erweisen sollen, wo wir die Prüfungen im Gehorsam und im Aufblick zu Gott bestehen sollen. Und dann zeigt er uns etwas von seinem Herzen, von seiner Herrlichkeit, die zu dem Himmel gehört, damit wir jetzt schon damit erfüllt sind, erfüllt unser Herz davon erfüllt ist und damit diese Herrlichkeit uns dazu bringt, in diesen Umständen auszuharren.

Denn wenn ich erfüllt bin mit der Herrlichkeit des Himmels, wenn ich erfüllt bin mit dem Blick auf Christus und seine Herrlichkeit, dann habe ich auch die Kraft, in den Umständen auszuharren. Und diese Herrlichkeit ist nicht nur Herrlichkeit, sondern ist Reichtum.

Ich weiß nicht, wonach wir auftrachten, aber ich weiß schon, wonach ich auftrachte, nach [00:36:03] Reichtum auf dieser Erde, sei das materieller Reichtum oder was auch immer für ein Reichtum, von Ansehen und von Schönheit oder was auch immer da sein mag.

Aber hier gibt es wahren Reichtum, Reichtum, der durch die irdischen Umstände nicht zerstört werden kann. Ja, da kannst du hier auf dieser Erde, kannst du ein riesiges Aktiendepot haben, da kommt ein Crash, alles ist weg, da kommt ein Brand, alles ist dahin, aber dieser Reichtum hier, der ist unangreifbar, der ist unantastbar und der bleibt ewig, ewig bestehen und daran kannst du dich festhalten. An irdischem Reichtum meinen wir uns festhalten zu können und er kann uns zwischen den Fingern zerrinnen durch einen Schlag, aber dieser Reichtum wird ewig bestehen bleiben, denn er ist ein Reichtum der Ewigkeit, er war nämlich in dem Herzen Gottes Vorgrundlegung der Welt, [00:37:04] er ist heute in dem Herzen Gottes, er hat uns das offenbart und er wird in Ewigkeit bestehen bleiben und wenn wir uns damit heute schon beschäftigen, identifizieren, dann haben wir etwas von dieser gewaltigen Herrlichkeit. Das ist die Herrlichkeit oder der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen.

Auch da sind wir viel zu wenig dankbar für. Im Alten Testament gab es Herrlichkeit, gab es Geschenke Gottes nur in Israel.

Wenn die Nationen, habe ich gestern schon einmal gesagt, gesegnet werden wollten, dann in Verbindung mit Israel, so wie der Kämmerer, die mussten nach Jerusalem laufen, da konnten sie Segen bekommen und das ist heute anders.

Heute ist diese Herrlichkeit unter den Nationen. Es ist wahr, dass es auch Juden gibt, die sich damals bekehrt haben und heute bekehren, [00:38:01] aber sie sind eine Nation, wie jede andere auch. Gottes Reichtum ist jetzt für jede Nation gegeben, wir wären sonst überhaupt nicht in den Genuss gekommen. Gottes Ratschluss war, das eben nicht zu beschränken auf ein Volk, sondern Menschen aus der Welt rauszunehmen aus allen Nationen und ihnen dieses Geschenk, diesen Reichtum, diese Herrlichkeit zu geben.

Worin besteht er?

Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.

Jetzt unterscheidet sich der Kolosserbrief von dem Epheserbrief.

Der Epheserbrief sieht uns heute schon in den himmlischen Örtern, geistlicherweise in Christus im Himmel. Da sieht uns der Kolosserbrief nicht. Der Kolosserbrief sieht uns nur auf der Erde. Wenn ihr die Bildersprache, ich habe jetzt keine Zeit, die auszuführen, im Alten Testament seht, dann sieht uns der Kolosserbrief am Anfang des Landes Kana an, gerade in Gilgal, [00:39:04] durch den Jordan zwar durch, aber noch nicht das Land in Besitz genommen. Das ist gewissermaßen noch Zukunft, ist noch Hoffnung. Der Epheserbrief dagegen sieht uns in dem Besitz des gesamten Landes, in dem Besitz der Signungen, das ist im Besitz des Himmels. Aber Paulus sieht die Kolosser noch auf der Erde. Warum?

Zeigte ihnen jetzt Christus, weil sie durch Philosophen, oder ich muss anders sagen, weil in ihrer Mitte falsche Lehrer waren, die eine Lehre brachten, indem sie Philosophien und Engelvehrung und was weiß ich unter sie einführen wollten, menschliche Weisheit, die den Blick zu Christus versperrte. Und dann stellt ihnen Paulus schon in Kapitel 1 und auch in Kapitel 2 die ganze Herrlichkeit von Christus vor und sagt ihnen jetzt hier, das Geheimnis ist, ihr habt Christus heute schon, in euch, was sucht ihr Herrlichkeit hier auf der Erde, was sucht ihr Intelligenz [00:40:07] bei den Menschen dieses Zeitlaufs, mögen sie noch überragend sein über alle anderen Menschen.

Ich habe etwas viel Größeres für euch, Christus, der heute schon in euch wohnt, nicht nur zeitweise von euch gesehen werden kann, nein, Christus ist in euch. Diese Person, Christus, die das Wohlgefallen Gottes hat, die wohnt heute schon in euch, in euren Herzen, in eurem Leben. Und sie ist der Garant, dass die Herrlichkeit in ihrer Vollständigkeit auch euch einmal gehören wird.

Noch seid ihr nicht in der Herrlichkeit angekommen, noch ist die Herrlichkeit Hoffnung für euch. Aber es ist eine sichere, eine feste Erwartung, es ist Sicherheit, dass ihr diese Herrlichkeit bekommen werdet, weil Christus in euch ist. Denn diese Herrlichkeit ist untrennbar mit Christus verbunden. [00:41:03] Und diesen Christus, der heute schon in euch wohnt, werdet ihr nie wieder verlieren. Deshalb Christus in euch, er ist die Hoffnung, die feste Erwartung, dass diese Herrlichkeit euch einmal vollständig geschenkt werden wird. Aber schon jetzt habt ihr den, der der Inbegriff dieser Herrlichkeit ist.

Deshalb werden sie dann ermahnt in Kapitel 2, Abvers 2, er wollte ihre Herzen trösten, damit sie vereinigt in Liebe und zu allem Reichtum der vollen Gewissheit des Verständnisses zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes kommen, in dem verborgen sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. Jetzt war es ein Anliegen, nachdem er ihnen das vorgestellt hat, Christus wohnt doch jetzt schon in euch. [00:42:01] Und das ist die Hoffnung der Herrlichkeit. Dadurch wisst ihr, dass ihr diese Herrlichkeit einmal besitzen werdet, in ihrer vollständigen Form. Deshalb sollt ihr euch jetzt schon mit diesem Geheimnis beschäftigen. Sollen eure Herzen getröstet werden und ihr jetzt schon die Gewissheit und nicht irgendwie eine unsichere Sache, heute gewiss, morgen nicht, sondern eine volle, eine feste Gewissheit haben des Verständnisses, was dieses Geheimnis für euch bedeutet.

Dazu muss man sich mit diesem Geheimnis beschäftigen, muss man sich mit dieser himmlischen Wahrheit einmal beschäftigen. Ich gebe zu, dass das zu den schwierigeren Teilen des Neuen

Testamentes gehört, dass das nicht auf der Hand liegend ist, dass man das nicht im Vorübergehen irgendwie erfassen kann. Denn wenn es um den Herrn Jesus als Retter geht, das verstehen wir, als Kinder haben wir das verstanden, er ist für meine Sünden gestorben. Wenn es aber um Christus, den Verherrlichten geht und um die Herrlichkeit, die mit ihm, [00:43:06] dem Verherrlichten verbunden ist, mit der Versammlung, dann kannst du das nicht mal eben erfassen. Dann musst du, um diese volle Gewissheit, um diese Erkenntnis zu haben, musst du dir Zeit nehmen.

Brauchst du Gebet und mit dem du das Wort Gottes liest, um etwas von dieser Herrlichkeit zu erkennen, zu erfassen.

Ich danke Gott, dass wir uns diese Zeit nehmen, um diese Herrlichkeit mehr und mehr kennen zu lernen.

Davon spricht dann der Apostel Paulus im Epheserbrief noch viel ausführlicher. Am Ende des Kolosserbriefes kommt er auch darauf zurück, ich gehe jetzt aber nach Epheser 3, wo der Apostel ein Stück weit mehr erklärt eigentlich, was dieses Geheimnis für die Versammlung bedeutet.

[00:44:02] Epheser 3, Vers 3 lesen wir, dass ihm dem Apostel durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden ist, wie ich es zuvor in kurzem beschrieben habe, woran ihr beim Lesen mein Verständnis in dem Geheimnis des Christus wahrnehmen könnt, das in anderen Geschlechtern, den Söhnen der Menschen, nicht kundgetan worden ist, wie es jetzt offenbart worden ist seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geist, dass die aus den Nationen Miterben seien und Miteinverlebte und Mitteilhaber der Verheißung in Christus Jesus durch das Evangelium, dessen Diener ich geworden bin nach der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist nach der Wirksamkeit seiner Kraft.

Dann heißt es weiter in Vers 9, dass ihm der Auftrag gegeben worden ist, alle zu erleuchten, welches die Verwaltung des Geheimnisses sei, das von den Zeitaltern her verborgen war in [00:45:08] Gott, der alle Dinge geschaffen hat.

Wir sehen also hier, dass Paulus diese Aufgabe der Verwaltung, das heißt der Darstellung, der Mitteilung dieses Geheimnisses bekommen hat. Einerseits zu zeigen, Christus das Haupt, das ist Kapitel 1, das ist das erste und der wichtigere Teil dieses Geheimnisses, aber es gibt einen zweiten Teil und der betrifft die Versammlung, die Versammlung, die mit Christus verbunden ist und davon spricht er hier in Kapitel 3, dass diese Versammlung der Leib Christi ist, dass diese Versammlung mit Christus verbunden ist und dass diese Versammlung besteht aus Heiden und aus Juden.

Das nämlich die aus den Nationen für sechs Miterben und Miteinverlebte und Mitteilhaber [00:46:03] sein, mit wem, mit den Gläubigen aus den Juden. Er zeigt also hier, dass jetzt zwei zusammengefügt werden, er hatte davon schon in Kapitel 2 gesprochen, dass Gott, Vers 14, aus beiden Juden und Nationen eins gemacht hat, dass die beiden nicht mehr nebeneinander bestehen, sondern zusammengefügt werden, nicht als zwei getrennte Teile, die einfach zusammengefügt werden, sondern zu einem vollständig neuen gemacht worden sind und für uns, die wir aus den Nationen kommen, ist das etwas unfassbar Großes.

Wir hatten keine Beziehung zu Gott, wir hatten überhaupt nichts, wir waren fern von Gott, sagt Paulus, aber jetzt sind wir miteinverleibt, sind wir Teil dieses Leibes, sind wir nicht irgendwie ein halber Teil, sondern wir sind miteinverleibt, das heißt dieser Leib besteht auch aus uns, die wir aus den Nationen kommen. Wir sind Mitteilhaber dieser ganzen Herrlichkeit, wir haben Anteil an dieser

Herrlichkeit der [00:47:05] Versammlung und wir sind Miterben, das zeigt eben, dass wir nicht unter dem Haupt stehen, sondern wir sind Erben, Miterben mit den Juden, das ist wahr, aber wir sind auch Miterben mit Christus, er ist der Erbe und wir sind seine Miterben, er erbt das Ganze und wir dürfen das mit ihm teilen und Paulus hatte den Auftrag, das mitzuteilen.

Vielleicht sagst du, ja und was ist da Besonderes dran? Haben wir uns schon so daran gewöhnt vielleicht oder sind wir so in unserem Leben auf das Irdische ausgerichtet, dass uns diese Wahrheit, dass wir jetzt Teil dieser Versammlung Gottes, des Leibes Christi sind, der mit dem Herrn Jesus untrennbar verbunden ist und wodurch wir jede Segnung, die der Herr Jesus als Mensch besitzt, mit ihm teilen, dass uns das gar [00:48:07] nicht mehr so wirklich viel sagt, das war der ewige Ratschluss Gottes, das war das, was ihm am Herzen lag, dass er Menschen aus ihrer alten Umgebung herauszieht, um sie zu einer Versammlung, zu einem Leib zusammenzufügen und nicht nur das, sondern zu Christus zu fügen, untrennbar mit seinem eigenen Sohn als Mensch, dem verherrlichten Christus zu verbinden und so uns jede Segnung zu schenken, die Christus als der verherrlichte Mensch in sich selbst besitzt.

Es ist irgendwie nachvollziehbar, dass wenn Paulus das entwickelt, er dann am Ende in diesen Lobgesang ausbricht, so ist es jedenfalls für mich irgendwie fast natürlich, dass er Gott in jeder Hinsicht dort in Vers 20 und 21 von Kapitel 3 über die Maßen hinaus [00:49:07] dann durch diesen Lobgesang ehrt. Wie schön wäre es, wenn auch wir ein gewisses Erfassen haben von dieser himmlischen Wahrheit, dass wir Teil dieser Versammlung sein dürfen, mit Christus verbunden sind und dadurch jetzt auch an dem Herrn Jesus untrennbar hängen und an seinen Segnungen teilhaben dürfen.

Bevor wir noch zu Epheser 6 kommen, möchte ich einen Vers noch aus Römer 16 lesen, wo der Apostel Paulus auch ganz kurz dieses Geheimnis streift.

Da heißt es in Römer 16, Vers 25, Dem aber, der euch zu befestigen vermag nach meinem Evangelium und der Predigt von Jesus Christus, [00:50:06] nach der Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen war, jetzt aber offenbart und durch prophetische Schriften nach Befehl des ewigen Gottes zum Glaubensgehorsam an alle Nationen kundgetan worden ist.

Paulus hat in diesem Brief eine andere Aufgabe, als dieses Geheimnis zu entwickeln, vorzustellen. Seine Aufgabe ist hier, sein Evangelium, das Evangelium, das ihm anvertraut worden ist, zu verkünden, das Evangelium über Christus, der gekommen ist, gestorben ist, für uns, an unserer Stelle, wir mit ihm und so weiter. Und dann ist er am Ende dieses Briefes angekommen und dann zeigt er uns, auch wenn ich, sagt er gewissermaßen, dieses Geheimnis jetzt nicht entwickeln kann, weil der Brief dann noch viel länger würde und weil es nicht den Bedürfnissen der Gläubigen in Rom entspricht, [00:51:03] so muss ich doch ganz kurz dieses Geheimnis ansprechen.

Er brauchte das hier in dem Brief nicht zu entwickeln, weil Gott einen anderen Brief an die Epheser vorgesehen hatte, um das in das ewige Wort Gottes einzufügen. Aber er sagt, ich kann nicht darauf verzichten, es wenigstens anzusprechen. Was zeigt uns das?

Bruder Hohl schreibt zu diesen Versen, und das finde ich sehr eindrücklich, dass er uns damit zeigt, dass das Glaubensleben des Gläubigen auf zwei Beinen steht. Das eine Bein ist das Evangelium, so wie wir es zum Beispiel im Römerbrief finden, und das andere Bein ist, was das Geheimnis des Christus, das Geheimnis der Herrlichkeit oder wie es hier genannt wird, die Offenbarung des

Geheimnisses, dass er dieses auch sozusagen [00:52:07] als ein zweites Bein uns vorstellt, auf dem der Gläubige läuft, das, was mit Christus und seiner Versammlung verbunden ist. Und uns ist allen klar, auf einem Bein kann man nicht laufen, wir brauchen zwei Beine. Und wenn wir das eine Bein nur hätten, dann wären wir irgendwie gehandicapt, dann würden wir nicht ein gesundes Glaubensleben führen. Deshalb, so Bruder Hohl, brauchen wir beide Beine. Hier in diesem Brief entwickelt er nur das eine, aber er zeigt, ich muss das andere noch nennen, damit ihr nicht meint, es reicht der eine Teil der Wahrheit und so komme ich durch mein Glaubensleben. Nein, wir brauchen beide Teile, nur hatte er hier nicht die Aufgabe, das zu entwickeln. Das hatte Paulus an anderer Stelle eben getan. Aber wir brauchen beides.

Wir können nicht nur mit dem Geheimnis unser Leben füllen. Wir brauchen auch die Botschaft des Glaubenslebens des Evangeliums. [00:53:04] Auch das muss unser Glaubensleben prägen, das, was Paulus im Römerbrief zeigt. Aber wir brauchen auch die Wahrheit dieses Geheimnisses, um die richtige Ausrichtung unserer Blicke zu haben zu Christus, dem Verherrlichten im Himmel und in dem Bewusstsein, dass wir heute schon himmlische sind, zu dem himmlischen Gehören und Teil der Versammlung Gottes sind. Wenn du die eine oder die andere Wahrheit vernachlässigst, dann wirst du früher oder später hinken im Glaubensleben und wirst den Listen des Teufels anheimfallen.

Nein, wir brauchen beides. Und auch wenn diese Wahrheit über das Geheimnis die Anspruchsverlörer ist, ohne jeden Zweifel, wollen wir Energie einsetzen, wollen wir fleißig sein, sie zu erfassen und uns damit zu beschäftigen, [00:54:02] um wirklich einen gesunden Gang zu haben, in gesunder Weise unser Glaubensleben zu führen.

Ich möchte dann schließen mit dem, was am Ende des Epheserbriefes uns vorgestellt wird, und zwar in Kapitel 5 und 6.

In Kapitel 5 spricht der Apostel noch einmal von einem Geheimnis.

Da heißt es in Vers 31, Epheser 5, Vers 31, Deswegen wird ein Mensch den Vater und die Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein.

Dieses Geheimnis ist groß.

Ich sage es aber in Bezug auf Christus und auf die Versammlung. Und dann in Kapitel 6, Vers 19, [00:55:05] bittet er die Epheser, dass sie auch für ihn beten, damit mir Rede verliehen werde im Auftun meines Mundes, um mit Freimütigkeit kundzutun das Geheimnis des Evangeliums.

Dieser Vers in Kapitel 6 ist eigentlich schön auch für uns ausgedrückt in der Weise, dass er zeigt, das Evangelium, was wir im Römerbrief haben, und das Evangelium, was wir im Epheserbrief haben, gehören zusammen. Beides ist Evangelium.

Wenn auf der einen Seite wir unter Evangelium oft das verstehen, die Botschaft an den Sünder, um zum Glauben zu kommen, dann zeigt Paulus uns hier, aber diese himmlische Seite ist auch das Evangelium. Das ist nicht ein anderes Evangelium. Es ist eine andere Blickrichtung, es ist eine andere Perspektive. Das ist es.

Aber beides ist letztendlich das Evangelium. Und das unterstützt noch einmal, was wir im Römerbrief gesehen haben. [00:56:02] Wir brauchen letztlich beides.

Epheser 5 zeigt uns, ich glaube, wie kein anderer Vers, die innige Verbindung, hier jetzt nicht so sehr wie in Epheser 3, zwischen Nationen und Juden, also Gläubigen aus den Nationen und Juden, die die Versammlung bilden, sondern die innige Verbindung der Versammlung mit Christus.

Das Geheimnis ist schon groß für uns, eigentlich unerklärlich fast, von Mann und Frau, die in den Augen Gottes nicht mehr zwei sind, sondern eins. Erste Mose 2, Vers 24 hat Gott diese Wahrheit schon vorgestellt. Wo zwei Menschen zu einem werden. Und genauso sieht das Gott, was Christus und seine Versammlung betrifft. Das sind nicht mehr zwei, das ist eins. Und vergessen wir nicht, wer Christus ist. Derjenige, der das Werk der Erlösung vollbracht hat. [00:57:02] Derjenige, der gestorben ist am Kreuz. Der, der auferstanden ist und jetzt verherrlicht zur Rechten Gottes ist. Das ist der Christus. Und mit ihm sind wir so untrennbar verbunden, dass man uns nicht mehr trennen kann. Anhängen heißt fest zusammenkleben, ohne dass man, wenn man das, was so zusammengeklebt ist, auseinanderziehen würde, würde man beide verletzen, beides zerstören. Und deshalb ist das unmöglich. Und was ist das für eine Verbindung? Es ist eine Verbindung inniger Liebe.

So wie das Mann und Frau prägen soll.

Liebe, und wir müssen bei uns sagen, prägen soll.

Wie oft ist das nicht der Fall? So ist es zwischen Christus und der Versammlung immer der Fall. Christus hat uns geliebt.

Christus liebt uns. Und diese Liebe ist eine solche Verbindung, die unauflöslich ist.

[00:58:02] Er und seine Versammlung. Er, der jetzt schon im Himmel ist. Und wenn wir verbunden sind, untrennbar mit ihm, der im Himmel ist, dann heißt das, dass auch wir himmlische sind. Und dass auch unser Leben heute schon durch den Himmel geprägt sein soll. Ich danke Gott, dass wir etwas von dieser Liebe erfassen, etwas von dieser Liebe genießen und dass uns diese Beziehung zu Christus, dem Himmlischen, heute schon prägt. Dann leben wir nicht nur an den Prüfungen hier auf dieser Erde, sondern dann haben wir ein Bewusstsein, dass der Himmel heute schon unser ist. Einerseits Christus in uns und diese sichere Erwartung, dass wir bei dem Herrn Jesus im Himmel alle diese Herrlichkeit genießen können. Aber andererseits, dass wir jetzt schon im Himmel sind, geistlicherweise untrennbar verbunden mit dem Herrn Jesus und etwas von dieser Herrlichkeit genießen können. [00:59:03] Wenn das wahr ist, dann wird sie uns auch mehr heute schon prägen.